

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 95 (1969)
Heft: 1

Artikel: So seu es!
Autor: Walter Bernays
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

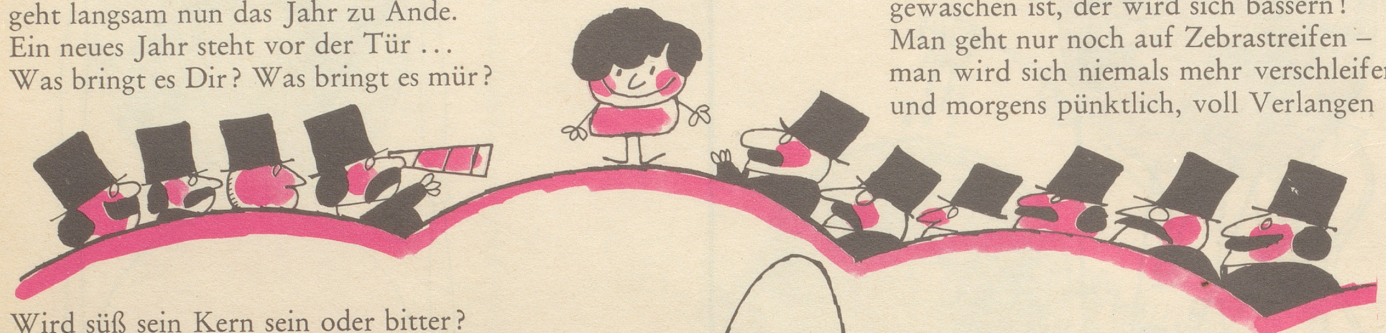
Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

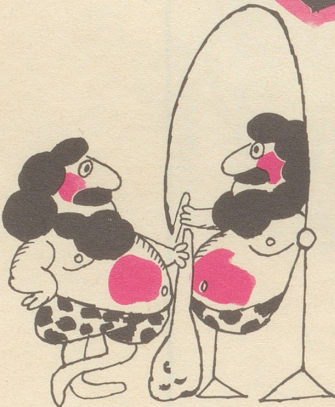
So seu es!

Walter Bernays:

Im Ausland wie im Schweizerlande
geht langsam nun das Jahr zu Ande.
Ein neues Jahr steht vor der Tür ...
Was bringt es Dir? Was bringt es mür?

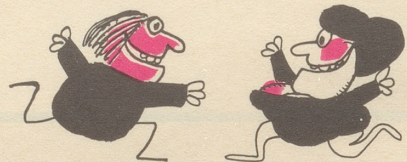
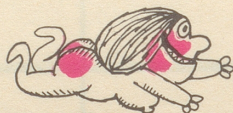
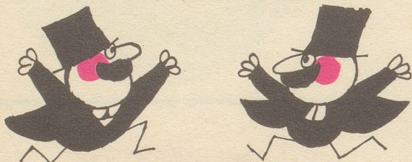


Wird süß sein Kern sein oder bitter?
Kriegen wir diesmal schönes Witter?
Und wird die Friedenshoffnung wachsen
unter dem Präsidenten Naxon?
Erholt sich Frankreichs morsche Währung
unter de Gaulles bewährter Führung,
und steht die britische Regierung
noch lange unter Wilsons Fierung?
Ich weiß es nicht! Ich bin politisch
interessiert, doch nicht prophetisch ...

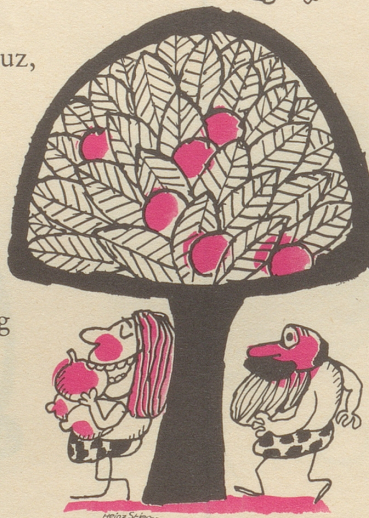


selbst wer mit allen trüben Wassern
gewaschen ist, der wird sich bassern!
Man geht nur noch auf Zebrastreifen –
man wird sich niemals mehr verschleifen
und morgens pünktlich, voll Verlangen

nach Arbeit, aus dem Bette sprangen –
man wird, fast sag ich es mit Grausen,
nur nach Diätvorschriften spausen,
dann wird man, wie ein Fahnenjunker,
gesund und forsch und ziemlich schlunker.
Man wird kein Datum mehr vergessen,
kein Brieflein ohne Antwort lesen
und wird bestimmt, das ist zu hoffen,



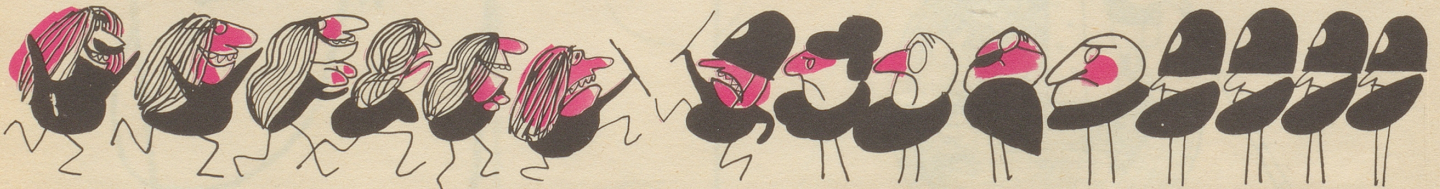
Zwar sträubt sich ahnend mir der Schnauz,
denk ich an unsre liebe Schwauz:
Wir kriegen, das ist zu bedauern,
wohl ziemlich sicher neue Stauern –
vielleicht auch sehen unsre Augen
bald ein paar neue Kläranlaugen –
dann gibt es unter unsren Füßen
vermutlich ein paar neue Strüßen –
auch bleibt nach menschlicher Erfahrung
die Jugend immer noch in Garung
und wird mit Beat und langen Haaren
uns alte Chläuse Mores lahren –
sonst aber, das dürft ihr mir glauben,
wird alles wohl beim alten blauen ...



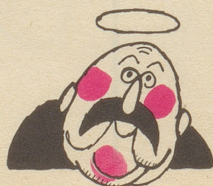
im Neuen Jahre viel mehr schoffen ...
Das wär's so etwa, meine Lieben,
was wir uns vorgenommen hieben!



Doch in der ersten Neujaurswoche
entdeckt schon mancher seine Schwuche:
der Mensch wird stets das Gute wollen,
doch bald – da helfen keine Pollen! –
wird er bequem und scheut die Mühe
und blickt nur selten in die Hühre ...



Der Einzelmensch – wen kann das wundern? –
der wird sich freilich gründlich undern.
Das haben wir uns allzusammen
zum Jahreswechsel vorgenommen;



Der alte Adam bleibt der Alte,
obwohl er sich doch bessern wallte.
Das Jahr hingegen ist ein Neues.
Wird's wohl ein Gutes? Ja, so seu es!